

# Bedrohung aus dem Internet

Kinder vor Cyber-Mobbing oder Sexual-Straftätern schützen: Die Opferhilfe Oberfranken diskutiert mit Erzieherinnen, wie man Gefahren aus der digitalen Welt begegnen kann.

Von Klaus Rössner

**Bayreuth/Kulmbach** – Die digitale Welt hat unsere Gesellschaft verändert. Das gilt nicht nur für Erwachsene, sondern fängt schon im Kinderzimmer an. Spielten früher die Mädchen mit Barbie-Puppen, so daddeln sie heute mit dem Handy oder surfen per PC rund um den Globus. Schon bei manchem Zehnjährigen liegt das Mobiltelefon neben den Büchern im Schulranzen.

Bei den vielen Vorteilen, die die Informationstechnik bietet, gibt es aber auch zahlreiche Gefahren, denen sich gerade Kinder und Jugendliche gegenüber stehen: Cyber-Mobbing zum Beispiel. Oder digitale Abzocke-Modelle. Schlimmer noch: Sexual-Straftäter, die die Anonymität des Netzes nutzen, um Kontakte anzubahnen zu Kindern und Jugendlichen als Objekten ihrer krankhaften Begierde. Sie verbergen ihr wahres Gesicht hinter einer biedereren Maske der Harmlosigkeit. Wenn die aber fällt, gibt es nicht selten ein böses Erwachen.

Solch kriminellen Elementen den Kampf angesagt hat die Opferhilfe Oberfranken (OHO). Die Aktiven, die zum größten Teil beim Weissen Ring organisiert waren, haben nunmehr ein neues Konzept gestartet. Das Ziel: Eltern, Lehrer, aber auch Erzieherinnen in den Kitas zu sensibilisieren für die genannten Gefahren. Und ihnen weiterzuhelfen im „Fall der Fälle.“ Zu diesem Zweck hatten die Mitglieder eingeladen zu einem Tages-Seminar nach Bayreuth. Im „Zentrum“ diskutierten sie mit Führungskräften aus Kindergärten der Region, wie die Medien-Kompetenz

„Wir sind darauf angewiesen, möglichst viel Erfahrung zu sammeln und auszutauschen.“  
Julia von Weiler, Vorsitzende von Innocence in Danger

gesteigert werden kann. Um die ist es in Bayern nicht gut bestellt: Laut einer Analyse bildet der Freistaat im Reigen der Bundesländer das Schlusslicht. Durch das tagesspenden-Programme führte Alfons Hrubesch, der Vorsitzende der OHO. In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden die Ergebnisse zusammengefasst und von kompetenten Ansprechpartnern erörtert.

Julia von Weiler, Vorsitzende der Organisation Innocence in Danger, riet dazu, das Projekt in alle Kitas zu tragen. Es sei wichtig, die Kontakte auszubauen und sich zu vernetzen. „Wir sind darauf angewiesen, möglichst viel Erfahrung zu sammeln und auszutauschen,“ so die Psycho-



Die digitale Welt hat Einzug gehalten ins Kinderzimmer, Mädchen wie die elfjährige Laura (Name von der Redaktion geändert) spielen früher mit Barbie-Puppen. Heute surfen sie mit dem PC rund um den Globus – und sind dabei vielen Gefahren ausgesetzt.  
Foto: Klaus Rössner

login. Wichtig nannte sie es, die Internet-Industrie stärker in die Pflicht zu nehmen. Unternehmen wie Google oder Amazon und Facebook verwerteten ungeniert personenbezogene Daten – und niemand trete dem entgegen. „Wenn das der Staat machen würde, gäbe es einen Aufschrei in Sachen Datenschutz.“

Katrin Schamel vom Polizeipräsidium Bayreuth mahnte die Erwachsenen, ihr eigenes Verhalten im Internet auf den Prüfstand zu stellen. „Wie sollen sich die Kinder anders verhalten, wenn ihre Eltern genau dieses Verhalten vorleben?“, fragte die Kriminal-Oberkommissarin. Sie berichtete davon, dass selbst schon Minderjährigen Sex-Videos zugemailt würden. Als Rat gab sie allen Betroffenen an die Hand, sich im Zweifelsfall immer an die Polizei zu wenden – „lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig“.

Auf einen Schwachpunkt wies Anne Salzbrenner, stellvertretende Dekanin aus Lichtenfels, hin. In der Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen gebe es relativ wenig Menschen mit guten Kenntnissen im digitalen Bereich. Dies sei die Domäne der Jüngeren, die in der Welt der Pixel und Bites aufgewachsen seien. Deshalb nannte sie es wichtig, die Mitarbeiter entsprechend zu schulen. „Wir machen uns in unserem Haus Gedanken darüber, solche Angebote als verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen.“ Die stellvertretende Dekanin berichtete davon, dass auch in ihrem Tätigkeitsfeld schon Mitarbeiterinnen Opfer von Rufmord und Cyber-Mobbing geworden sind. Anne Salzbrenner sah



Diskutierten im „Zentrum“ Bayreuth mit Erzieherinnen über die Gefahren der digitalen Welt (von links): die OHO-Mitarbeiterin Claudia Arnold, Peter Bürgin, Vorsitzender Alfons Hrubesch, Susanne Werner, Julia von Weiler (Innocence in Danger), Dritte Bürgermeisterin Dr. Beate Kuhn und stellvertretende Dekanin Anne Salzbrenner.

## Angebote der Opferhilfe Oberfranken

### Hilfe für Betroffene

Die Opferhilfe Oberfranken (OHO) bietet Betroffenen missbräuchlicher Internet-Nutzung konkrete Hilfsangebote. Wer sie nutzen möchte, kann sich jederzeit an eine Hotline wenden. Unter der Telefon-Nummer 0171/303 28 27 stehen kompetente Ansprechpartner bereit. Daneben

kann man sich auch an Innocence in Danger wenden. Der anerkannte Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe ist in Berlin unter der Rufnummer 030/330075 38 erreichbar.

**Ausbildung zum Medienscout**  
Zudem bildet die OHO sogenannte Medienscouts aus. Dabei handelt es sich um ältere Schüler oder auch

Lehrer, die an den Schulen als Ansprechpartner bereit stehen. Schwerpunktthemen ihrer Ausbildung sind etwa Cybermobbing, Vernetzung bei Hilfebedarf, sexuelle Gewalt und ihre Folgen, Spiesucht, Handy-Nutzung, Gewaltvideos und Fragen des Urheberrechts bei Einstellen von Fotos und Videos.

zudem Parallelen zwischen der Diskussion über die Internet-Nutzung und der einstigen Thematik des Fernseh-Konsums. „Auch damals gab es schon Untersuchungen, was beispielsweise Action-Filme mit Gewalt-Szenen bei Kindern anrichten.“

Den Dank der Stadt Bayreuth übermittelte dritte Bürgermeisterin Dr. Beate Kuhn. Das Engagement der

Opferhilfe Oberfranken sei sehr wichtig, um die drohenden Gefahren zu mindern. Den Kampf gegen kriminelle Elemente im Internet nannte sie eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Ärztin riet Eltern dazu, die Hilfsangebote des Staates auszuschnüpfen und die Leistungen nach dem Opfer-Entschädigungsgesetz (OEG) in Anspruch zu nehmen.

Oftmals litten die Betroffenen zeitweilig unter Vorgängen, die schon Jahrzehnte zurück lägen. Konkret nannte sie Missbrauch im Kindesalter. Viele Menschen, die Opfer solcher Übergriffe geworden sind, entwickelten im Erwachsenenalter schwere Borderline-Syndrome, die ihre Lebensqualität massiv einschränken.

# Himmelkron tritt Energienetzwerk bei

Die Energieagentur Nordbayern verspricht eine professionelle Betreuung. Das Projekt erstreckt sich zunächst über drei Jahre.

Von Werner Reißaus

**Himmelkron** – Die Gemeinde Himmelkron wird dem „Kommunalen Energieeffizienznetzwerk Oberfranken I“ beitreten. Der Himmelkroner Rat stimmte in seiner Sitzung am Dienstag einem entsprechenden Angebot der Energieagentur Nordbayern mehrheitlich zu. Deren Geschäftsführer Wolfgang Böhm hatte zuvor das Netzwerk erklärt.

Seinen Worten zufolge beträgt die Projektlaufzeit drei Jahre. Der Aufwand der Gemeinde Himmelkron wird auf einen durchschnittlichen Nettobetrag von jährlich 5000 Euro geschätzt. Dieser Betrag entspricht dem Eigenanteil der Kommune nach Abzug der Bundesförderung durch

das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Höhe von 70 Prozent im ersten Jahr und jeweils 50 Prozent im zweiten und dritten Jahr.

Wie Wolfgang Böhm aufzeigte, umfasst die Zielsetzung die Einführung eines nachhaltigen Energiemanagements in kleinen und mittleren Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften in Oberfranken durch professionell betreute mehrjährige Netzwerkarbeit sowie Aus- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter zum Energiebeauftragten. Das Angebot gilt in Himmelkron für die Liegenschaften Schulhaus Himmelkron, Schulhaus Lanzendorf und Kindertagesstätte Lanzendorf. Mit zehn gegen sechs Stimmen beschloss der Gemeinderat, dem Netzwerk beizutreten. Dagegen stimmten Manuel Guntow, Alfons Lauterbach, Raimund Oetter, Sebastian Herrmann, Nicolin Engelhardt und Gabi Pittel. Sie versprachen sich von dem Projekt keinen großen Vorteil oder Nutzen.

Beschlossen hat der Gemeinderat Himmelkron am Dienstag, den Be-

bauungsplan „Nördlich Festplatz“. Der Bauleitplan stammt aus dem Jahr 1984 und umfasst insgesamt neun Grundstücke. Die Aufhebung wurde damit begründet, dass für den Bereich keine städtebauliche Entwicklung und Ordnung für den Geltungsbereich erforderlich ist, denn alle Grundstücke sind inzwischen mit Wohnhäusern bebaut.

Wie Bürgermeister Gerhard Schneider bekannt gab, wurden alle Grundstückseigentümer im bisherigen Geltungsbereich des Bebauungsplanes sowie die Eigentümer von bebauten Grundstücken, die über den vorhandenen Feldweg „Sandweg“ erschlossen werden, von der Bauverwaltung angeschrieben und von der geplanten Aufhebung des Bebauungsplanes in Kenntnis gesetzt. Schneider: „Mittels eines beigefügten Formblattes konnten sie ihre Zustimmung zum Verfahren erteilen. Von den neun angeschriebenen Grundstückseigentümern haben bisher sieben dem Verfahren zugestimmt.“ Der Entwurf der Aufhe-

bungssatzung wurde vom Gemeinderat einstimmig gebilligt. Er wird nunmehr öffentlich ausgestellt.

Beschlossen wurde auch der Erlass einer neuen Erschließungsbeitragsatzung für den Bereich der Gemeinde Himmelkron. Wie Bürgermeister Gerhard Schneider dazu anmerkte,

„Von den neun angeschriebenen Grundstückseigentümern haben bisher sieben dem Verfahren zugestimmt.“  
Bürgermeister Gerhard Schneider zum Bebauungsplan „Nördlich Festplatz“

wurde die bisherige Satzung vor mehr als 30 Jahren erlassen. In der Zwischenzeit haben sich einige der Festsetzungen durch höchstrichterliche Entscheidungen geändert. Aus diesem Grund hielt die Bauverwaltung eine neue Satzung für erforderlich. Unter anderem galt bislang, dass für Grundstücke eines Abrechnungsgebietes, die in einem unbe-

planten Innenbereich liegen, eine Tiefenbegrenzung zu Anwendung kommt. Nach der Rechtsprechung ist eine pauschale Tiefenbegrenzung von 50 Metern unwirksam. Diese Grundstücke werden jetzt mit der gesamten Grundstücksfläche zur Beitragszahlung herangezogen.

Die Gemeinde Himmelkron wird in Kooperation mit der Gemeinde Neuenmarkt ein Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20 kaufen. Bürgermeister Gerhard Schneider zeigte die Vorteile einer gemeinsamen Beschaffung auf, die unter anderem in einem erhöhten Staatszuschuss von 12.500 Euro liegen. Darüber hinaus halbieren sich die Ausschreibungskosten, es werden Mengenrabatte bei den Fahrgelegenheiten und der Beladung gewährt und die Unterhaltskosten werden sich bei gemeinsamen Service-Terminen reduzieren. Die Verwaltung wurde beauftragt, den Förderantrag bei der Regierung von Oberfranken einzureichen und auch ein Leistungsverzeichnis zu erstellen.

## Drückjagd an der Fränkischen Linie

**Stadtsteinach/Guttenberg** – Am Samstag, 21. Oktober, findet im Bereich zwischen dem ehemaligen Steinbruch Guttenberg und dem Steinbruch in Stadtsteinach entlang der „Fränkischen Linie“ eine revierübergreifende Drückjagd statt. Spaziergänger werden gebeten, an diesem Tag das Gebiet zu meiden. Im Bereich der Kreisstraße KU 13 zwischen dem Gewerbegebiet Untersteinach und Guttenberg sowie auf der Ortsverbindungsstraße Stadtsteinach – Bergleshof – Triebenreuth – Vogtendorf ist mit verstärktem Wildwechsel und freilaufenden Hunden zu rechnen. Die Autofahrer werden um erhöhte Aufmerksamkeit und eine angepasste Geschwindigkeit gebeten. Die Verbindungsstraße zwischen Stadtsteinach-Ziegelhütte und Vogtendorf ist während der Jagd bis etwa 14 Uhr komplett gesperrt.

## Stadtrat Kupferberg

### Kupferberg jetzt im KAV Bayern

**Kupferberg** – Der Kupferberger Stadtrat hat in seiner Sitzung am vergangenen Dienstagabend einstimmig beschlossen, dem Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern (KAV Bayern) als Vollmitglied beizutreten. Der derzeitige Beitrag beträgt 372,60 Euro. Bürgermeister Alfred Kolenda verwies diesbezüglich auf das aktuelle Informationsschreiben des KAV Bayern. Die Stadt Kupferberg habe damit Anspruch auf Beratung in arbeits-, tarif- und sozialrechtlichen Fragen aus den Arbeitsverhältnissen mit ihren Beschäftigten.

### Forstwegebau ausgeschrieben

**Kupferberg** – Bereits in seiner März-sitzung hat der Stadtrat Kupferberg dem Wegebauprojekt „Hollerspitzenweg“ in Bauträgerschaft der Hospitalstiftung Kupferberg zugestimmt. Das Projekt wurde jetzt beschränkt ausgeschrieben. Vier Angebote sind bei der VG Untersteinach eingegangen. Das wirtschaftlichste Angebot hat die Firma Krauß aus Zell-Kleinlosnitz mit 41.427 Euro abgegeben und erhielt einstimmig den Zuschlag.

### Granitstelen auf dem Friedhof gefallen

**Kupferberg** – Stadtrat Karl Schott sagte in der Sitzung des Kupferberger Rates am Dienstag, dass die Errichtung von drei Granitstelen auf dem Kupferberger Friedhof eine gute Aktion war. Dritter Bürgermeister Volker Matysiak schlug vor, in der Mitte noch einen Baum zu pflanzen. Und Bürgermeister Alfred Kolenda informierte die Stadtratsmitglieder, dass bereits Nachfragen da sind. *kpw*

## Gemeinderat Himmelkron

■ **Telekommunikationsnetze:** Am Freibad und am „Bauhof“ in Himmelkron werden BayernWLAN-Hotspots installiert.

■ **Elektronik-Versicherung:** Für Rathaus, Schulen und Feuerwehren der Gemeinde Himmelkron wird eine Elektronikversicherung mit einer Versicherungssumme von rund 390.000 Euro abgeschlossen. Der Jahresbeitrag bei der Versicherungskammer Bayern beträgt dafür 977 Euro.

■ **Schule Himmelkron-Lanzendorf:** Im Schulhaus Himmelkron werden neue Garderobenhaken angeschafft. Den Auftrag erhielt die Firma Just Schulbedarf, Nebelschütz, zum Angebotspreis von 1.342 Euro.

■ **Feuerlöschwesen:** Bürgermeister Gerhard Schneider gab in der Sitzung am Dienstag bekannt, dass die Freiwillige Feuerwehr Lanzendorf ihre beiden neuen Löschfahrzeuge am 18. November 2017 in den Dienst stellen wird.

■ **Pflege des Baumbestandes am Schulgelände Himmelkron:** Gemeinderat Hans Matussek stellte am Dienstag das Konzept der notwendigen Pflegearbeiten vor. Demnach werden einige Bäume gefällt und drei neue Bäume gepflanzt. *Rei*